

Projektbericht 1999

Durch die Förderung der Stadt Frankfurt für innovative und trägerübergreifende Projekte wurde es ermöglicht, das Anfang 1998 gestartete Projekt "Jugendnetz Frankfurt" 1999 weiterzuführen und wesentlich zu erweitern.

Ziel des Projektes ist es, Jugendeinrichtungen, Jugendlichen und Jugendgruppen die Möglichkeit zur Errichtung eigener Homepages zu geben. Darüber hinaus sollen Jugendliche Informationen über das Internet abrufen und austauschen können. Weiterhin sollen kreative, kommunikative und interaktive Projekte im Internet angeregt werden.

Die Koordination des Projektes und die technische Betreuung des Internetservers wurde durch eine Gruppe von Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren, unterstützt durch eine Honorarkraft, im Jugendclub Praunheim durchgeführt. Die Gruppe bestand am Jahresende 1999 aus 10 Jugendlichen, davon 2 Mädchen. Die großen ergebnisorientierten und weit gefächerten Anforderungen (Kommunikation nach außen auf der einen und tiefes technisches Wissen auf der anderen Seite), die an die Jugendlichen gestellt wurden und die daraus resultierende Inhomogenität der Gruppe erforderte einen langen Teambildungsprozeß (siehe dazu auch unten den Bericht über die Teamfortbildung in Bodenrod).

Der inhaltliche Schwerpunkt in der ersten Jahreshälfte 1999 lag in der Erstellung von Fortbildungsmaterial zur Qualifikation von Mitarbeitern in der Jugendarbeit und Jugendlichen. Dafür wurde eine aufwendige Schulungs-CD produziert (siehe Bericht weiter unten). Des weiteren wurde die technische Infrastruktur des Internetservers verbessert. Durch die Einführung der Datenbanktechnik wurde die Erstellung von Internetseiten wesentlich vereinfacht und viele administrative Prozesse automatisiert. In diesem Zuge wurde auch die grafische Gestaltung des Jugendnetzes völlig neu erstellt.

In der zweiten Jahreshälfte wurde verstärkt auf die Kommunikation der beteiligten Jugendeinrichtungen untereinander Wert gelegt. Dafür wurde der "JuNetz Treff" ins Leben gerufen: In regelmäßigen Abständen (ca. 8 Wochen) treffen sich die Mitglieder des Jugendnetzes. Dabei sind sowohl Mitarbeiter als auch Jugendliche eingeladen. Bei diesen Treffen sollen sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und gegenseitig Erfahrungen und Hilfe austauschen. Darüber hinaus sollen Ideen für gemeinsame innovative Projekte erarbeitet werden. So wurde zum Beispiel beim ersten Treffen die Idee einer Video-Live-Übertragung eines Konzertes von Jugendbands im KiJuB Orthenberger Straße erarbeitet und danach mit Erfolg realisiert. Momentan wird an der Planung für eine Live Sendung im Offenen Kanal zum Thema Internet gearbeitet. Die JuNetz-Treffs werden jedesmal in einer anderen Jugendeinrichtung veranstaltet. Bisher haben 3 dieser Treffen stattgefunden mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 20 Personen aus 5 Jugendeinrichtungen. Zur Online-Kommunikation zwischen den Treffen wurde ein Diskussionsforum auf dem Server des Jugendnetzes eingerichtet.

Das Projekt "Jugendnetz Frankfurt" wurde mehrfach der Öffentlichkeit vorgestellt. Einige Zeitungsartikel sind diesem Sachbericht beigelegt. Besonders zu erwähnen ist der Auftritt auf dem Tag der Offenen Tür im Römer. Zusammen mit dem Senioren Café "Anschluß" wurde an den Ständen von Jugendamt und Sozialamt ein Internetcafé eingerichtet und von Senioren und Jugendlichen gemeinsam betreut.

Die zukünftige Ausrichtung des Jugendnetzes wird geprägt werden durch die veränderte Sichtweise des Internets, die sich durch die Erfahrungen der letzten 2 Jahre sowohl bei den

Verantwortlichen als auch bei den Jugendlichen ergeben hat. Der Grundwiderspruch zwischen kommunalen Interessen einerseits und der Nutzung eines weltweites Mediums andererseits ist in diesem Zeitraum recht deutlich geworden und muß überdacht werden. Stichworte wie Community und interaktive Prozesse tauchen in den Diskussionen immer wieder auf. Es wird zu diskutieren sein, inwieweit sich das Medium Internet gegen Steuerungsprozesse und Einflußnahme verwehrt, man also auf Selbststeuerung setzen muß.

Das Projekt ist im Internet unter <http://ffm.junetz.de> zu erreichen. Dort sind weitere Projektdokumentationen zu finden sowie eine Liste der beteiligten Jugendeinrichtungen.

Im folgenden sind einige Berichte von Aktionen innerhalb des Projektes aufgeführt, die teilweise von den Jugendlichen selbst verfaßt wurden.

Das Jugendnetz in Zahlen

Anfang 2000 hat das Jugendnetz 150 Mitglieder, davon 30 Jugendeinrichtungen.

Pro Woche erhält der Jugendnetz Server durchschnittlich 18.000 Abrufe von Textseiten bzw. 75.000 Abrufe incl. der Bilder. Diese Abrufe werden von durchschnittlich 2.600 verschiedenen Benutzern durchgeführt, d.h. der durchschnittliche Besucher des Jugendnetzes schaut sich 7 Textseiten an. 75% der Besucher schauen sich die privaten Homepages von Jugendlichen an. Die restlichen 25% besuchen das redaktionelle Angebot des Jugendnetzes bzw. den Supportbereich.

Die Internetseiten des Jugendnetzes Frankfurt haben ein Datenvolumen von 1 Gigabyte, (dies entspricht rund 750 Disketten). Der größte Teil davon entfällt auf private Homepages und Homepages von Jugendhäusern.

Das produktive Ergebnis der Arbeit des jugendlichen Teams läßt sich mit der Arbeit einer professionellen Internet-Agentur durchaus vergleichen. Es sind die Aufgaben von Grafikern, Netzwerktechnikern, Systemadministratoren, Programmieren sowie Public-Relation und Öffentlichkeitsarbeit ausgeführt worden. Pro Person wurden, ohne Einbeziehung von Sonderaktionen wie Arbeitswochenenden und Fortbildungen, ca. 300 Stunden in das Projekt investiert. Bei einem minimalistisch angesetzten Stundensatz von DM 50 und einer Teamgröße von 6 Personen ergibt dies einen Betrag von 90.000 DM.

Ein redaktionelles Angebot: Die Praktikumsplatzbörse

Von Stefan Nagelschmitt

Der Grundgedanke, der hinter der ersten Online-Praktikumsplatzbörse für die Region Frankfurt steht, ist der, daß jeder Schüler in seiner "Karriere" mindestens ein Betriebspraktikum hinter sich bringen muß. Leider gestaltet sich aber gerade für diese Gruppe die Suche nach Praktikumsplätzen oft sehr schwer, da viele Firmen sich auf Praktika für Studenten konzentrieren und es Absagen regnet.

Deswegen haben wir begonnen eine Datenbank mit Praktikumsplätzen speziell für Schüler aufzubauen, in der sowohl die Beschreibungen der Stellen als auch die Adressen der Ansprechpartner in den Firmen gespeichert sind.

Wir konnten das Arbeitsamt Frankfurt am Main für eine Kooperation mit uns gewinnen. Dadurch können wir auf ein sehr großes Firmenpotential zurückgreifen. Das Arbeitsamt hat inzwischen Schreiben an fast alle Betriebe in Frankfurt mit mehr als 300 Mitarbeitern verschickt und die Rückläufe finden sich schon in der Datenbank.

Allerdings sind nicht nur die Unternehmen aufgefordert, ihre Stellen zu melden, auch Schüler können ihre Praktikumsplätze und Erfahrungen in Betrieben in einem kurzen Bericht melden. Langfristig wollen wir damit erreichen, daß es zu jedem Praktikumsplatz noch eine Schülerbeschreibung gibt, so daß wir eine große "Positiv-Liste" von Plätzen präsentieren können!

In der letzten Zeit können wir immer mehr Anfragen verzeichnen und der langfristige Erfolg des Angebots scheint sichergestellt zu sein.

Fortbildung und Schulung für Mitarbeiter der Jugendarbeit und Jugendliche: CD-ROM "Internet ganz Easy"

Von Ende 1998 bis Sommer 1999 wurde die Internet-Schulungs CD "Internet ganz Easy" produziert. Dabei haben die Jugendlichen des Jugendnetzes Frankfurt und das Team des Jugendnetzes Offenbach all ihr Wissen zusammengetragen. Ziel des Projektes war es, Jugendlichen das Medium Internet auf leicht verständliche Weise näher zu bringen und den Einstieg zu erleichtern.

Die CD "Internet ganz Easy" enthält alle notwendigen Informationen und Erklärungen rund ums Internet. In leicht verständlicher Sprache werden Zusammenhänge des Internets vermittelt. Anhand von Videos, Texten und Grafiken macht man sich und seinen PC fit fürs Internet, lernt "richtig" zu surfen, erfährt alles über E-Mail und bekommt gezeigt, wie man sich eine eigene Homepage zusammenstellt und im Internet veröffentlicht. Für alle beschriebenen Internetanwendungen gibt es die benötigte Software auf der CD zur direkten Nutzung.

Durch die Unterstützung des Hessischen Landesinstitutes für Pädagogik (Zentralstelle Medien und Daten) konnte die CD in einer Stückzahl von 3.000 realisiert werden, von denen 1.000 Stück an alle hessischen Schulen verteilt wurden. Weitere gut 1.000 Stück sind inzwischen an Jugendeinrichtungen in Frankfurt und Umgebung verteilt bzw. an andere interessierte Personen und Institutionen im gesamten Bundesgebiet zum Unkostenpreis verschickt worden.

Motivation von Jugendgruppen aus anderen Jugendeinrichtungen: Besuch aus dem Mädchenhaus Bockenheim

Von Christoph Schneider

Am 09. März 1999 besuchten uns 6 Mädchen und ihre Betreuerin im Jugendclub Praunheim. Die etwa 12jährigen Mädchen hatten bisher noch keine großen Erfahrungen mit dem Internet. Wir - Behruz Kardan und Christoph Schneider - durften eine kurze Einführung geben. So lernten sie anfangs, wie man eine Internet-Seite mit bekannter Adresse aufruft. Später haben sie dann mit Hilfe von Suchmaschinen nach Seiten über ihre Lieblingsstars und andere Mädchengruppen gesucht. Gegen Ende haben sie noch ein bißchen geschattet und an einer Umfrage teilgenommen - völlig selbständig, ohne unsere Anleitung. Ein Teil der Mädchen wollte sogar gleich mit dem Programmieren von Homepages anfangen.

Fortbildung des Jugendnetz-Teams in Bodenrod

Von Tilman Brock

Vom 19. bis zum 21. Dezember fuhr das Team des Jugendnetzes Frankfurt in das ev. Familienlandheim nach Bodenrod, um sich nach fast einem Jahr harter Arbeit ein Fortbildungswochenende zu gönnen. Freundlich aufgenommen, machten wir uns gleich am Samstag daran, zusammen mit Anna Lottmann die großen und kleinen Probleme der letzten Zeit aufzuarbeiten.

Mit faszinierenden Methoden verstand es Anna, neuen Schwung ins Team zu bringen und uns ungewöhnliche Sichtweisen nahezu legen. Immer darauf bedacht, keinen zuviel und keinen zuwenig zum Zug kommen zu lassen, hat sie auch gruppenspezifisch einiges bewegt. In mehreren total intensiven Sitzungen konnten wir also tatsächlich viele Lösungen und neue Ansätze finden. Unser Tagungsraum war am Ende auf jeden Fall mit Plakaten neu tapeziert!

Nach einem "gemütlichen" Abend ging es dann am nächsten Morgen mit Franz-Josef Röll vom Institut für Medienpädagogik und Kommunikation weiter, und auch hier konnten wir wichtige Dinge endlich klären. Mit dem Gefühl im Bauch, viel geschafft zu haben, ging es dann am Sonntag nachmittag wieder gen Frankfurt.

Öffentlichkeitsarbeit: Interview bei Radio XXL

Von Behruz Kardan

Was für eine Überraschung, als wir am Sonntag nach unserer Jahresfeier in den Jugendclub kommen - HR XXL lädt ein zum Interviewtermin. Hektische Absprachen werden getroffen, Telefonate verabredet und schließlich steht am Montag mittag fest: Behruz Kardan und Stefan Nagelschmitt werden die Einladung wahrnehmen.

Am Montag, den 8. März 99 stehen wir also pünktlich um 14:45 Uhr vor dem Pförtner des Hauptgebäudes und warten darauf, ins Studio gebracht zu werden. Vorbei an den Räumen von HR1 und HR3 geht es in das kleine XXL-Studio, wo Rebecca Link schon auf uns wartet. Uns schlägt das Herz natürlich bis zum Hals, aber dank einer netten Begrüßung und der lockeren Atmosphäre weicht die Anspannung schnell der Vorfreude. Ausgiebig unterhalten wir uns über das Projekt, über das bevorstehende Interview und über die um uns herum aufgebaute Rundfunktechnik. Mehrmals gilt es, die Klappe kurz zu halten, schließlich muß Rebecca zwischendurch noch ein paar kleine Moderationen machen und dann steht die Uhr auf 18 Minuten nach drei und vor uns geht die rote Lampe an!

Herzklopfen und die Angst, sich zu verhaspeln, sind nach der ersten Frage schnell vergangen und locker unterhalten wir uns vor mehreren tausend Hörern live! Wau, was für ein Gefühl. Bald sind die 2 1/2 Minuten Interview vorbei und wir können uns entspannen. Als um 20 Minuten vor vier die rote Lampe wieder leuchtet, kommt es uns schon beinahe wie Routine vor und wir sind kaum zu bremsen. Aber auch diesmal stehen nur knappe 3 Minuten zur Verfügung und so fällt es einem schwer, alles unterzubringen. Genauso nett, wie sie uns begrüßt hat, verabschiedet uns Rebecca auch wieder und schon ist unser Ausflug ins Radio Geschichte. Vor dem Haupttor macht sich dann die Erleichterung in uns breit und wir freuen uns auf das nächste Interview - dann vielleicht anlässlich des zweijährigen Jubiläums ?